



Bauernregel

„Im November viel Nass, auf der Wiese viel Gras.“

Polizeireport

STEINHEIM

Die Vorfahrt nicht beachtet

Ein Schaden von rund 8000 Euro ist am Freitagnachmittag bei einem Unfall in der Bahnhofstraße entstanden.

Zudem wurden zwei Menschen leicht verletzt. Laut Polizei war ein 25-Jähriger mit seinem Auto von der Wahlwiesenstraße nach links in die Bahnhofstraße eingebogen und hatte dabei die Vorfahrt einer von links kommenden 62-jährigen Nissan-Fahrerin nicht beachtet.

Die Frau und ihr 37-jähriger Mitfahrer erlitten beim Zusammenstoß leichte Verletzungen. Durch umherfliegende Fahrzeugteile wurde auch ein geparktes Auto beschädigt.

STEINHEIM

Auf Schnee ins Schleudern geraten

Auf schneegeglatter Fahrbahn ereignete sich in den frühen Morgenstunden des Samstag auf der Autobahn ein Unfall. Ein 38-jähriger kam aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit mit seinem Lkw samt Anhänger ins Schleudern und prallte in die rechte Leitplanke.

Dort blieb er entgegen der Fahrtrichtung stehen. Zur Bergung musste die Autobahn kurzfristig gesperrt werden. Der insgesamt entstandene Schaden beläuft sich laut Polizei auf ungefähr 4000 Euro.

ERDMANNHAUSEN

An der Kreuzung Auto übersehen

Zwei Verletzte gab es am Freitag bei einem Unfall. Eine 32-jährige Autofahrerin war den Ochsenweg bergab in Richtung Industriegebiet unterwegs gewesen und hatte an der Kreuzung mit der Weikershausener Straße den vorfahrtberechtigten, von rechts kommenden Fiat eines 20-Jährigen übersehen. Es kam zum Zusammenstoß.

Beide Autofahrer wurden leicht verletzt. An ihren Wagen entstand ein Gesamtschaden von ungefähr 2200 Euro.

OBERSTENFELD

Einbrecher erbeuten Geld und Schmuck

Über eine Terrassentüre gelangten Einbrecher in eine Doppelhaushälfte, in der sie dann mehrere Räume durchsuchten und Bargeld sowie Schmuckstücke im Wert von mehreren hundert Euro erbeuteten.

Der beim Einbruch entstandene Sachschaden beträgt etwa 500 Euro.



Farbenfrohes mit Acryl geschaffen: Helen Blank aus Erdmannhausen steht vor ihren Kunstwerken.

Bilder: Alfred Drossel

Originale und Kopien vor imposanter Kulisse

Künstlergruppe Kaleidoskop stellt in der Halle des alten Dampfkraftwerks aus – Schmuck, Bilder, Skulpturen, Fotografien

MARBACH

Schwere Maschinen gepaart mit teils filigraner Kunst gab es am Wochenende in der Halle des alten Dampfkraftwerks: Die Künstlergruppe Kaleidoskop lud zur Ausstellung.

VON DOROTHEE KAUER

Das Spektrum ist bei der achten Ausstellung mit der imposanten Kulisse breit gefächert: Fotografie, Malerei, Schmuck und Skulpturen konnten zwei Tage lang bestaunt werden.

Auch Peter Kühn zeigt sich von dem Ambiente beeindruckt. Der Künstler aus Remseck-Hochberg präsentierte seine Objekte zum ersten Mal in der Halle. Vorwiegend „Wegwerfstücke“ verwendet er für seine Arbeiten: Hier mal eine Jalousie, dort werden Filmrollen bemalt und auch Überreste eines Papierdrucks kommen zum Einsatz.

Etwas aus dem modernen Rahmen fällt Kühns größtes Werk: Die Kopie eines Bildes von

Peter Bruegel der Ältere. Mehr als zwei Quadratmeter misst das Bild, für dessen Fertigstellung der Remsecker mehrere Jahre gebraucht hat. In seiner rustikalen Phase sei es entstanden, sagte Kühn. Und – „das Verhältnis zum Original stimmt nicht ganz“. Das Werk, das unverkäuflich ist, hat im Hause Kühn aber immer noch einen Platz an der Wand: Es hängt im Flur.

Stahltüren als Hintergrund

In der Kraftwerkhalle hingegen steht es auf dem Boden. Der Remsecker findet zwar die Umgebung interessant, meint aber, dass manche Bilder vor einem weißen Hintergrund besser wirken würden. Diesen gibt es in der Kraftwerkhalle aber nur selten. Elfriede Müller aus Steinheim hingegen haben es die dunkelgrauen Stahltüren angeht. Die habe sie entdeckt, als sie zum ersten Mal in der Halle ausgestellt habe. Mittlerweile präsentiert sie hier zum dritten Mal ihre Radierungen. Ihr gefalle besonders, „meine Technik mit

dieser Technik zu verbinden“. Alt und neu: Das ist selbst bei Müllers Werken ein Thema. Denn Radierung sei eine alte Tiefdrucktechnik, aber der moderneren Digitaldruck spielt in ihren Bildern eine Rolle.

Idyllische Landschaftsfotografien

Während sie ihre Werke auch als zeitkritisch versteht, hat es Ralph Oechsle offensichtlich die Natur angetan. Bäche, Flüsse und kleine Wasserfälle im Wald sind von ihm auf Fotografien festgehalten worden und sehen meist fast schon unnatürlich idyllisch aus. Mut zur Farbe hat Helen Blank, die mit ihren auch großformatigen Acryl-Bildern bunte Akzente in der eher grau wirkenden Halle setzt. Susanne Neuwinger aus Benningen hingegen hat ihre bemalten sogenannten Kunststäbe auf den alten Maschinen drapiert.

Insgesamt zeigen 23 Künstler ihre Werke. Und zumindest Elfriede Müller ist sich ziemlich sicher, dass „ich das nächste Mal wieder dabei bin“.



Aus rustikalen Zeiten: Die Arbeit des Remseckers Peter Kühn.

Geschwätzige Priester treffen auf Siziliens Schutzpatronin

Unverkünsteltes Musizieren und Gesang aus vollen Kehlen: „La Banda di Palermo“ begeistert zum Tournee-Ende in der Schillerstadt

MARBACH

Unbändige musikalische Lebensfreude, tief empfundenen Schmerz, dann auch wieder prallen Humor drücken die Lieder aus, mit der die „Banda di Palermo“ am Samstag im Café Provinz ihre Zuhörer begeisterte. Eine zehntägige Tournee durch die Schweiz und Süddeutschland endete dort.

VON RUDOLF WESNER

Eine soziale Idee war die Wurzel der „Banda di Palermo“, denn ein Bürgermeister der sizilianischen Hauptstadt wollte etwas für die Straßenkinder tun, damit

sie nicht mehr von der Mafia als Kleinkriminelle missbraucht werden konnten. Musik machen, das erschien dem Kommunalpolitiker als die beste Möglichkeit, die Jungen und Mädchen von der Straße zu holen.

In Giacomo Pojero, der Musik in Freiburg studierte und perfekt deutsch spricht, und Nino Vetri, ebenfalls ein studierter Musiker, der Saxophon spielte, fand er die Leute, die mit Begeisterung die Idee umsetzten. Hinzu kamen die hochkarätige Trompetenvirtuosin Antonella Romana sowie der ungewöhnlich vital sein Schlagwerk bearbeitende Jazzmusiker Fabio Perricone. Sie beschlossen eine eigene Band zu

gründen. Diese einzigartige Verbindung von klassisch ausgebildeten Musikern mit einer großartigen Trompeterin und einem vom Jazz faszinierten Könnler am Schlagzeug erwies sich als so erfolgreich, dass mittlerweile schon mehrfach Tourneen durch Europa veranstaltet werden konnten. Zusätzlich zu den vier erwähnten Musikern war auch noch Fabrizio Oddo, ebenfalls ein klassischer Musiker, an Posaune und Euphonium zu hören.

Mit ihrer unkomplizierten, herzerfrischenden und temperamentvollen Musik ließ „Banda di Palermo“ im Café Provinz die Zuhörer kaum ruhig sitzen oder stehen. Jeder Titel klang leben-

dig, weil ein mitreißender Rhythmus darin entwickelt wurde, und dazu sangen die Bandmitglieder, sogar in deutsch, unverkünstelt aus vollen Kehlen.

Da erklang ein vom Inhalt zwar trauriges, aber in der Darbietung fröhliches Liebeslied von einem Mann, der ins Gefängnis musste, worüber sich die Gattin zu freuen schien. Oder ein Lied erzählte von der Schutzpatronin der Insel Sizilien, der Heiligen Rosalia, die vom Teufel in Versuchung gebracht werden sollte, was dieser aus leidvoller Erfahrung, die er mit der Frau schon machen musste, verweigerte. Über Priester, die viel reden, und Bierbrauer, die zu viel

Wasser in das Gebräu schütten, wurde ebenso fröhlich gesungen, wie von „Lissandro“, zu deutsch Hänschen, der ein Mädchen nicht heiraten wollte, weil sie schon von einem anderen geschwängert war und dafür aus ihrer Hand sterben musste.

So ging es bis in die späte Nacht weiter, obschon das Ensemble am Sonntagmorgen in aller Frühe zum Flughafen fahren musste. Ermöglicht wurde auch diese Tournee wieder von Freunden, zum Teil aus der Studienstunde von Giacomo Pojero, die bei Backnang leben und der Band mit Kleinbus und beim Ausleihen von Instrumenten unter die Arme griffen.

Pfadfindern fehlt weiblicher Nachwuchs

Pleidelsheimer Stämme der Katholischen Pfadfinderschaft Europas feiern ihr 25-jähriges Bestehen

PLEIDELSHEIM

(kau) – Seit 25 Jahren gibt es in der Gemeinde die Pfadfinderstämme Dorothee von Flüe und Heiliger Bruder Klaus von Flüe. Das wurde am Wochenende im gefeiert. Einziger Wermutstropfen: weiblicher Nachwuchs fehlt. Stammesfeldmeister Michael Olma ist seit acht Jahren in der

Ortsgruppe der katholischen Pfadfinderschaft Europas aktiv, und soweit er wisse, sei die Mädchenmeute immer recht klein gewesen. Meute ist in diesem Fall kein Schimpfwort, sondern eine Gruppe in der Wölflingsstufe. Das sind junge Pfadfinder zwischen sechs und elf Jahren. Aber auch mit der Gilde, der Mädchen bis 17 Jahre angehö-

ren, sieht es schlecht aus: Es existiert nämlich keine. Bei den Jungen gibt es in dieser Altersgruppe nach einer längeren Unterbrechung wieder eine sogenannte Sippe. „Ich würde mir wünschen, dass die Gruppen größer werden und wir wieder eine Gilde haben“, sagt Olma. Für ihn besteht der Reiz der Pfadfinderschaft vor allem im

Leben in der Natur. „Wir leben heute in einer technischen Zeit und da wird das Leben in der Natur zur Besonderheit.“ Pfadfinder zu sein sei eine Alternative zum ständigen Sitzen. „Wir freuen uns immer, wenn Neue kommen“, sagt Olma. Hauptanliegen sei, die Menschen zu Gott zu führen – „und das Pfadfindertum ist ein Mittel dafür“.

ANZEIGEN BOTTWARTAL

LOEWE EP: ElectronicPartner
mit Premium-Service!

EP:Beck
Telekommunikationstechnik, Unterhaltungselektronik
Netzwerk- u. Datentechnik, Mobilfunk
Murr, im Langen Feld 18
Tel. 07144 9893-0, www.ep-beck.de

Service macht den Unterschied

über 50 kostenlose Parkplätze